



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCLXVI. 466. D. Joh. Friedr. Herzog. Erbauliche Abend-Gedancken.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

den, Wend ab allen schaden.

4. Ach sieh mein geb:ine an,
Wie sie all erstarren, Meine
seele gar nicht kan Deiner hül-
fe harren; Ich verschmacht,
Tag und nacht Muß mein
lager fließen Von den thra-
nen-güssen.

5. Ach! ich bin so müd und
matt Von den schweren pla-
gen, Mein hertz ist der seuff-
zer satt, Die nach hülffe fra-
gen: Wie so lang Machst du
bang Meiner armen seele,
In der schwermuths-höle.

6. Weicht, ihr feinde, weicht
von mir, Gott erhört mein
bäten. Nunm hr darf ich mit
begier Vor sein an'lig treten;
Teufel wich! Hölle, fleuch!
Was mich vor gekräncket,
Hat mir Gott geschencket.

7. Vatter! dir sey ewig preis
Hier und auch dort oben,
Wie auch Christo gleicher
weiß, Der allzeit zu loben,
Heilger Geist, Sey gepreist,
Hoch gerühmt, geehret, Daß
du mich erhöret.

CCCCLXVI. 466.

D. Joh. Friedr. Herzog.

Erbauliche Abend-Gedanken.

W^un sich der tag geendet
hat, Und keine sonn mehr
scheint, Schläfft alles was

sich abgematt, Und was zu
vor geweint.

2. Nur du, mein Gott! hast
keine rast, Du schläfft noch
schlummerst nicht, Die fin-
sterniß ist dir verhaft, Weil
du bist selbst das licht.

3. Gedencke, HERR! doch
auch an mich In dieser
schwarzen nacht, Und schen-
cke mir genädiglich Den
schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wü-
terey, Durch deiner engel
schar, So bin ich aller sor-
gen frey, Und bringt mir
nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der
sünden schuld, Die mich bey
dir klagt an; Ach! aber deines
sohnes huld. Hat gnug für
mich gethan.

6. Den seg ich dir zum bürgen
ein Wan ich muß vor gericht,
Ich kan ja nicht verlohren
seyn In solcher zuversicht.

7. Darauf thu ich mein au-
gen zu, Und schlaffe frölich
ein, Mein Gott wacht jetzt
in meiner ruh, Wer wolte
traurig seyn?

8. Weicht nichtige gedanken
hin, Wo ihr habt euren lauf,
Ich baue jetzt in meinem sin
Gott einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte
seyn In diesem jammerthal,
So führ mich Herr in him-
mel ein, Zur auserwählten
schar.

10. Und also leb und sterb ich
dir, Du starcker Zebaoth,
Im tod und leben hilffst du
mir Aus aller angst und noth

CCCCLXVII. 467.

Georg Christ. Schvvenlein.
Stehen unter schwerem Kreuz, aus
Psalm 130.

Aus der tieffen ruffe ich zu
dir, Herr! erhöre mich:
Deine ohren gnädig leih,
Merk die flehend stimm darbey

2. Aus der tieffen ruffe ich,
Sünden gehen über mich:
Wilt du rechten, Herr! mit
mir, So besteh ich nit bey dir.

3. Aus der tieffen ruffe ich,
Will dann niemand hören
mich? Ach! so höre, Jesu,
mein Du wirst ja der helf-
fer seyn.

4. Aus der tieffen ruffe ich,
Ach schon langer barmiglich!
Kreuz und leyden halten an,
Jesus mich draus retten kan.

5. Aus der tieffen ruffe ich,
Warum, Jesu! läst du
mich? Ich harr, warte, seuf-
ze ach! Bis zur andern mor-
gen: wach.

6. Aus der tieffen ruffe ich:
Jesu gnade tröstet mich:
Ob es mir schon gehet hart,
Ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tieffen ruffe ich:
Jesu wird erlösen wick,
Jesu machet, daß ich rein
Werd von allen sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausge-
rufft: Jesu kommet, ma-
chet lufft, Seele! schwing
dich in die höh, Sage zu der
welt: adieu.

CCCCLXVIII. 468.

Joach. Neander.
Die nach Jesu begierige Seele.

Im Th. Nun laß uns den leib ic.

SU unbegreiflich höchstes
guth, An welchem klebt
mein hertz und muth, Ich
dürst, o lebens-uell, nach dir,
Ach hilf! ach lauf! ach köm
zu mir.

2. Ich bin ein hirsch, der dur-
stig ist Von grosser hitz, du,
Jesu, bist Vor diesen hirsch
ein seelen-tranck, Erquickte
mich, dann ich bin franck.

3. Ich schreye zu dir ohne
stimm, Ich seufze uur, o Herz!
vernimm, Vernimm es doch,
du gnaden-uell, Und labe
meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet
mir,